

NIEDERSCHRIFT

über die Bieswanger Bürgerversammlung vom 15. Februar 2005 im Sportheim Bieswang (Saal mit Rauchverbot !)

Beginn: 20.00 Uhr Ende: 22.50 Uhr

Teilnehmer: Bgm. Krauß, 2. Bgm. Obernöder, 3. Bgm. Lämmerer, StRe Gronauer, Rummel, Hüttinger, Seuberth, Pappler, Böhnlein, Kleber, Kreißl, Geißelmeyer, Rathsam, Schleußinger, Engeler, Herr Rachinger von der Verwaltung
Herr Brokering und Ludwig von der Fa. Windwärts aus Hannover
Rainer Heubeck vom Weißenburger Tagblatt
Herr Waldmann als Sachverständiger

ca. 170 Bürgerinnen und Bürger (inkl. Mitglieder Verein „Landleben“)

geladen war: durch öffentliche Bekanntmachung und Bekanntgabe im WT

1.) Allgemeinbericht des 1. Bürgermeisters

siehe Anlage.

Bgm. Krauß trug seinen Allgemeinbericht vor, Dauer ca. 20-25 Minuten.

2.) Wünsche, Anträge und Anregungen

Bgm. Krauß fragte die Versammlung, ob hierzu Nachfrage- bzw. Mitteilungsbedarf besteht. Aus der Versammlung meldete sich niemand.

3.) Windkraft Bieswang

Bgm. Krauß bemerkte, dass es nun endlich mit dem brandaktuellen Thema losgehen kann. Die Regierung ist der Einladung der Stadt Pappenheim nicht nachgekommen. Er erläuterte weiter, dass aus rechtlicher Sicht nunmehr die Immissionsschutzbehörde im Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen (und nicht mehr das Bauamt) für die Genehmigung zuständig sei.

Da Herr Waldmann als Sachverständiger im Laufe des Abends zur Versammlung erwartet wurde, fragte Bgm. Krauß schon im Vorfeld an, ob dieser das Rederecht erhält. Die Versammlung stimmte zu, es gab keine Einwände.

Bgm. Krauß zeigte die Chronologie der „Windsache Bieswang“ (seit ca. 1994) auf. In den Anfängen (im Jahr 1994) beabsichtigte die Fa. Windkraft die Errichtung von 10 Anlagen (à 500 KW).

Der Stadtrat stimmte im November 1994 der Maßnahme grundsätzlich zu. Es ging damals allerdings nur um eine Nabenhöhe von 40 Metern + Rotordurchmesser 20 m.

Bieswang schien als geeigneter Standort in Frage zu kommen.

Im Jahre 1996 erfolgte im Sportheim eine Info-Veranstaltung.

Im Januar 1997 fasste der Stadtrat den Absichtsbeschluss, den Flächennutzungsplan zu ändern. Etwa die Hälfte der Grundstückseigentümer war damals für die Windkraft. Auch in der Bürgerversammlung 1997 wurde das Thema behandelt. Schon damals wurde festgehalten, dass eine Aufstellung von Windrädern gegen den Willen der Bevölkerung nicht in Betracht kommt. Im März/April 1997 erfolgte dann die Bürgerbeteiligung, bei der es keine bedeutenden Einwendungen gab. Im Jahre 1998 wurde der geänderte Flächennutzungsplan rechtskräftig. Eine damals eingereichte Bauvoranfrage wurde vom Landratsamt positiv

verbescheidet (2 Anlagen mit je 1000 KW, 70 m Nabenhöhe, 54 m Rotordurchmesser). Die Genehmigung dazu ist aber mittlerweile abgelaufen und deshalb nicht mehr gültig.

Der Stadtrat und die Bevölkerung waren sich damals einig, etwas für die Umwelt zu tun. Allerdings ging man seinerzeit immer von Anlagen aus, die eine max. Höhe von 100 Metern vorweisen. Eine Höhenbegrenzung bei der damaligen Aufnahme in den Flächennutzungsplan wurde bei den textlichen Festsetzungen nicht vorgenommen.

Bgm. Krauß beendete seine ersten Ausführungen damit und übergab das Wort an die Firma Windwärts aus Hannover.

Deren Vertreter, Herr Brokering, stellte die Aktivitäten der Firma mit Beamer-Darstellungen vor. Die Firma, die mittlerweile 11 Jahre alt ist, hat schon verschiedene Anlagen aufgestellt. Die in Bieswang ausgewiesene Vorrangfläche sowie die zu erwartenden günstigen Winde stellen lt. Herrn Brokering die Grundlagen für ein angedachtes Engagement in Bieswang dar. Im März sowie November 2004 gab es bereits Versammlungen in Bieswang mit den betroffenen Grundstückseigentümern.

Im Laufe seiner Ausführungen erläuterte er, dass die Akzeptanz der Windkraft in den letzten Jahren wieder nachgelassen hat. Der bisherige Höhepunkt für die Inbetriebnahme von neuen Anlagen war im Jahr 2002. Seitdem geht es bergab. Eine gewisse Konsolidierung des Marktes ist bereits angelaufen. Die Anzahl neuer Windenergieanlagen wird sich in nächster Zeit auf einem niedrigeren Niveau einpendeln.

Gleich nach diesen Ausführungen gab es erste kritische Stimmen. Gerhard Kral warf Herrn Brokering vor, ob er überhaupt eine Ahnung hätte und weiß, von was er spricht. Kral führte weiter aus, dass die Bieswanger ganz einfach nur ihre Ruhe haben wollen. Sie wollen keine Windräder. Auch der nachfolgenden Generation sollen solche Räder nicht zugemutet werden. Er hat weiter Angst, dass niemand mehr nach Bieswang bauen will. Er stellt die Frage: „Warum sollen gerade wir in Bieswang Räder haben, warum?“

Bgm. Krauß meinte, dass der Mix aus verschiedenen Energiegewinnungsmöglichkeiten den Ausschlag gibt. Auch die Fa. Windwärts meinte, dass mit Windkraft nur ein ganz kleiner Teil der benötigten Energie erzeugt werden kann.

Viele wollen die alternativen Energiegewinnungsmöglichkeiten nutzen, nur nicht vor ihrer Haustüre, so die Meinung vieler.

Tino Ernst stellte die Frage, wo schon WEA mit 170 Metern stehen, auch in unmittelbarer Nähe zu einer Wohnbebauung und wie die Meinung dieser betroffenen Bürger ist. Herr Brokering meinte, dass der Windpark Schliekum diese Voraussetzungen erfüllt und die Akzeptanz in der dortigen Bevölkerung gut ist. Von der dortigen hintersten Anlage beträgt die Entfernung 800 Meter.

Herr Lechner aus Solnhofen (hat Grundstücke in Bieswang) fragte, wer den Wertverlust der Grundstücke zahlen soll? Herr Brokering meinte, dass andernorts nach Aufstellung einer Anlage die Grundstückspreise im vergangenen Jahr sogar gestiegen sind (daraufhin großes Gelächter in der Versammlung).

Georg Finger meinte, dass ein Gutachten (...bei uns) deutlich aussagt, dass die Immobilienwerte um ca. 10 – 15 % sinken würden, was im Einzelfall einen Wertverlust von bis zu 100.000,-- € bedeuten könnte. Außerdem hat ihn und vielen anderen eine Aussage vom vergangenen Donnerstag zu denken gegeben, wonach eine Frau, die ca. 1,5 km von

einer WEA entfernt wohnt, massive Beeinträchtigungen (...kann Fenster nicht mehr offen lassen, ist nervlich fertig,könnte die Wände hochgehen...) verspürt.

Herr Ludwig von der Fa. Windwärts ging anschließend auf die geplanten Anlagen im Detail ein. Es sollen 3 Anlagen aufgestellt werden (100 m Nabenhöhe, 80-94 m Rotordurchmesser), 2-3 MW/Anlage.

Alle drei Anlagen könnten im Jahr ca. 13 Mio. Kw/h Strom erzeugen. Dies würde für ca. 4.300 Haushalte ausreichen. 11.500 Tonnen CO² könnten dadurch eingespart werden. Zum Einsatz könnte ein Rad der Firma Nordex, Typ N 90, kommen. Höhe 145 oder 165 Meter gesamt.

Der Immissionsabstand zur Ortschaft wurde von der Firma von 600 m auf freiwillig 750 m vergrößert, um schon im Vorfeld zugunsten der Bürger zu planen.

Die Schallprognose sieht 35 dB vor, die „in die Ortschaft reingehen“. Schattenwurf wird Berechnungen der Firma zufolge am östlichen Ortsrand auftreten bzw. möglich sein, wenn alle negativen Punkte zusammenfallen.

Anhand von Simulationsbilder wurde fiktiv dargestellt, wie die Windräder im Landschaftsbild erscheinen würden. Auch der 20-Meter-Unterschied zwischen den Rädern (145 und 165 Meter) wurde bildlich per Beamer dargestellt.

Herr Ludwig zeigte noch kurz die Beteiligungsmöglichkeiten für Interessenten auf.

Bgm. Krauß fragte noch bei Herrn Ludwig an, in wie weit die Grundstückseigentümer um die 3 Anlagen herum zustimmen müssen.

Herr Ludwig meinte, dass alle im Umkreis von 45 Meter zustimmen müssen (bei 90 m Rotordurchmesser). Der Grenzabstand entspricht der Gesamthöhe der Anlage.

Der von Windwärts freiwillig gewählte Bereich umfasst allerdings 250 Meter. Bei 165 m sollten alle Grundstückseigentümer zustimmen, ansonsten wägt das Landratsamt ab.

Alois Wenzl fragte nach, ob die Nachbargemeinden von Windwärts schon beteiligt wurden. Antwort Windwärts: noch keine Beteiligung, da auch noch keine konkrete Planung vorliegt.

Bgm. Krauß meinte, dass nun auch der Stadtrat gefordert sei. Problem ist jetzt, dass es sich um 165 m handelt anstatt früher um 100 m.

StR Engeler fragte an, ob Bieswang überhaupt für Windwärts noch interessant bzw. geeignet sei.

Herr Brokering meinte dazu, dass seine Firma schon freiwillig auf 750 Abstand zum Ortsrand gegangen ist. Schall- u. Schattenbeeinträchtigungen seien unproblematisch. Der Standort ist geeignet. Der 750-Meter-Abstand trägt der Anlage Rechnung. Auch wenn der Abstand theoretisch noch weiter gewählt werden würde, ändert dies lt. Herrn Ludwig nichts daran, dass die Anlage „vor der Haustür“ steht.

Dieter Reitlinger sprach im Namen des neugegründeten Vereines „Landleben“ (mittlerweile lt. eigenen Angaben 103 erwachsene Mitglieder und 19 Jugendliche/Kinder).

Er meinte, dass Windwärts nur die Vorteile herausgestellt hat, mehr nicht. Es wurden wichtige Tatsachen verschwiegen oder in minimierter Form dargestellt. Z. B. wurde nie gesagt, dass Rotorgeschwindigkeiten von bis zu 220 km/h entstehen können. Solche Monster braucht Bieswang nicht jetzt und auch nicht in Zukunft. Außerdem sei zu befürchten, dass noch mehr Anlagen folgen und bestehende Anlagen erweitert/erhöht werden.

Herr Brokering antwortete, dass Reitlinger nur Angst geschürt habe. Man könnte sachlicher argumentieren. Das schlechte Image der Windkraft müsste endlich abgelegt werden.

Peter Seehuber gab zu bedenken, dass auch nur ein einziger durch Schattenwurf betroffener Haushalt einer zuviel sei. Er und andere haben ein Recht auf Ruhe.

Harald Wenninger kritisierte, dass die Schallwerte nicht ganz offen aufgezeigt wurden. Windwärts stellte klar, dass dann auch andere Beeinträchtigungen (z. B. Straßenverkehr, Umgehungsstraßen, etc.) nicht sein dürften, denn von dort gehen auch Immissionen aus. Zum Schall meinte Herr Brokering gäbe es – nachdem die Anlagen stehen und für den Fall dass diese Schallwerte zu hoch seien – nachträgliche Gutachten bzw. müssten Nacharbeiten erfolgen.

Christine Schilberg-Schmidt las ein vorgefertigtes Schreiben vor. Darin ging es vor allem um Ängste, Beeinträchtigungen, Wut und Zweifel, die Windräder mit sich bringen. Sie stellte auch die Seite der betroffenen Kinder dar (Einschränkungen beim Spielen in der Natur, Offenheit mit der gegenüber Kinder argumentiert werden soll....).

Bgm. Krauß stellte erneut fest, dass er und sein Stadtratsgremium die Interessen der Bürger vor Ort vertreten werden.

Stadtrat Gerhard Gronauer bemerkte, dass er sich seit ca. 9 Jahren intensiv mit der Windkraft in Bieswang beschäftigt habe. Er hat in dieser Zeit viele Meinungen gehört. Im Ergebnis ist eindeutig festzustellen, dass die Bieswanger überhaupt keine Windkraftanlagen haben wollen. Man kann keine Räder probeweise aufstellen, um sich dann eine Meinung bilden zu können. Die negativen Meinungen der Kaltenbacher Bürger (am 10.02.2005 im Sportheim vorgetragen) gaben für ihn persönlich den entscheidenden Ausschlag.

Ronald Käßlerlein appellierte eingehend an Bgm. Krauß und den Stadtrat, die Interessen der Bürger zu vertreten und für das Dorf zu entscheiden. Er erkundigte sich vor der Bürgerversammlung bei den Sparkassen-Immobilien. Von dort kam das Ergebnis, dass mit Wertverlusten beim Gebäuden und Grundstücken gerechnet werden muss. Er forderte zuletzt die Firma Windwärts auf, die Planungen in Bieswang endgültig zu begraben.

StR Engeler fragte an, was Windwärts denkt, wenn alle Bieswanger gegen die Windkraft sind (großer Applaus vom Publikum).

Antwort Brokering: die Stadt hat einen politischen Auftrag zu erfüllen.

Lina Loy fleht Bgm. Krauß förmlich an, zu seinem alten Versprechen, zum Wohle der Bürger zu entscheiden, zu stehen.

Herr Brokering meinte, dass er der Bevölkerung nicht die sichtbar vorhandenen Ängste nehmen konnte. Es sind Vorbehalte da. Die Planung von Windwärts ist gut. Das Dorfleben wäre durch 3 Anlagen nicht gestört.

StR Gerhard Gronauer sagte abschließend, dass die Stadt nicht gegen den Willen der Bürger entscheiden wird. Der Dorffriede ist gefährdet. Er hat Meinungen angehört und die negative Stimmung ist nicht mehr umzupolen.

Bgm. Krauß hatte am Ende den Eindruck, dass die Windräder in Bieswang gestorben seien.

Sachverständiger Waldmann legte noch verschiedene Zahlen dar. Er kritisierte Windwärts mit falschen Zahlen zu argumentieren. Er stellte sich selber als „begeisterter Verfechter der Windkraft“ dar. Am Ende seiner Ausführungen erhielt er vom Publikum großen Applaus.

Bgm. Krauß meinte aber, dass er wisse, wessen Kind er ist und welche Interessen er (einseitig) vertritt.

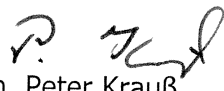
Herr Brokering meinte, dass er gerne nochmals mit dem Stadtrat reden und diskutieren werde. Sein Angebot stehe.

Dieter Reitlinger hatte das Schlusswort. Er versicherte Windwärts, dass der Verein Landleben wachsam sein wird. Alle Aktivitäten von Windwärts werden überwacht. „Windwärts wird keine Freude an Bieswang haben“, so Reitlinger weiter. Er versprach, dass das geplante Windkraftprojekt in Bieswang nicht umgesetzt werde.

aufgenommen

Rachinger

bestätigt


1. Bgm. Peter Krauß

Verteiler:

- Bgm. Krauß ✓
- alle Stadträte und Ortssprecher ✓
- Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen, Immissionsschutzbehörde ✓
- dto., Bauamt ✓
- Verein „Landleben“, Dieter Reitlinger ✓
- Fa. Windwärts ✓
- Weißenburger Tagblatt ✓
- Ref. 1.1 ✓
- Ref. 1.2 A ✓

16. Feb. 2005